KuBiS

**Kooperation
und Bildung
in Schulen gGmbH**

in der REINHOLD-OTTO-GRUNDSCHULE
Leistikowstr. 7-8
14050 Berlin

TELEFON
030 / 90 29-2 80 64
030 / 90 29-2 80 39

INTERNET
www.kubis-berlin.de

E-MAIL
s.magdowski@kubis-berlin.de

BANKVERBINDUNG
IBAN DE59100900005420102021
Berliner Volksbank
BIC BEVODEBB

Pädagogische Konzeption

KuBiS in der Reinhold-Otto-Grundschule

"Alle Wege entstehen,
wenn wir sie gehen."

Schuljahr 2020/2021

DER PARITÄTISCHE
UNSER SPITZENVERBAND

Inhaltsverzeichnis

1.0 Träger der Einrichtung 4

1.1 Leitbild des Trägers 4

LEITSÄTZE 5

1.2 Lage der Einrichtung 5

1.3 Soziales Umfeld 6

1.4 Außengelände 6

1.5 Personal 6

2.0 Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit und die pädagogischen Ziele 7

LEITZIELE 7

2.1 Stellenwert Erziehung 8

2.2 Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers 8

2.3 Aufgaben der Erzieherin, des Erziehers im Unterricht 9

2.4 Unser Bild vom Kind 10

2.5 Rechte des Kindes 10

3.0 Prinzipien unserer Arbeit 11

3.1 Pädagogischer Ansatz 12

3.2 Rolle des Kindes in der Gruppe 12

3.3 Pädagogische Planung 12

3.3.1 Sozialerziehung 13

3.3.2 Frieden halten 13

3.3.3 Partizipation / Mitbestimmung durch die Kinder 13

3.3.4 Handlungskompetenz – das Ziel schulischer Bildung 14

3.3.5 Interkulturelle Erziehung 14

3.3.6 Sonderpädagogische Förderung / Inklusion 15

3.3.6.1 Ganzheitliche Förderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH) 15

3.3.7 Projektarbeit 16

3.3.8 Kreativitätsförderung 16

3.3.9 Bewegungserziehung 16

3.3.10 Jungen- und Mädchenarbeit 17

3.3.11 Medienpädagogik 17

3.3.12 Ökologie- und Umwelterziehung 17

3.3.13 Schulaufgabenbetreuung 17

3.3.14 Ferienangebote 18

4.0 Inhaltliche Einzelfragen 19

4.1 Der Tagesablauf 19

4.2 Rhythmisierung ... *21*
4.3 Raumnutzungskonzept ... *22*
4.4 Verbindlichkeiten ... *27*
4.5 'Hortregeln' ... *28*
5.0 Darstellung der Bedürfnisse unserer Schulkinder ... 30
6.0 Teamarbeit ... 31
6.1 Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ... *32*
7.0 Die Arbeit in der Schule ... 33
7.1 Zusammenarbeit mit der Schulleitung ... *33*
7.2 Rolle von Schulamt und Schulaufsicht ... *33*
7.3 Das Sekretariat ... *33*
7.4 Feste und Veranstaltungen ... *33*
7.5 Arbeitsgemeinschaften ... *34*
8.0 Elternarbeit ... 35
9.0 Vernetzung und Kooperation ... 36
9.1 Kooperation innerhalb der Schule ... *36*
9.2 Kooperation in den Außenbeziehungen ... *37*
*9.3 Zusammenarbeit mit Fachschulen für Erzieher*innen* ... *37*
9.4 Ausbildung von Studierenden im Praktikum ... *37*
9.5 Öffentlichkeitsarbeit ... *38*
10.0 Qualitätsentwicklung und -sicherung ... 39
10.1 Fort- und Weiterbildung, Qualifizierung ... *39*
10.2 Externe Hilfe ... *40*
10.3 Evaluation – Beobachtung, Kritik, Kontrolle ... *40*
10.4 Fortschreibung ... *40*
Quellennachweis ... 41

1.0 Träger der Einrichtung

Ziel, Aufgabe und Anspruch offener und gebundener Ganztagsgrundschulen ist die Umsetzung eines ganzheitlichen Konzepts von Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Grundschulalter. Schule und Jugendhilfe arbeiten dabei Hand in Hand um so den vielfältigen Bildungsbedürfnissen der Kinder durch enge Verbindung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten gerecht zu werden.

2005 haben sich fünf Schülerläden aus dem Einzugsgebiet der Halensee-Grundschule in Berlin-Wilmersdorf zum Kooperationsverbund Hortbetreuung Halensee e. V. (KHH) zusammengeschlossen. Inzwischen trägt der ehemalige Verein den Namen **Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH** und ist als gemeinnützige Gesellschaft im Handelsregister eingetragen. **KuBiS** kooperiert mit der **Halensee-Grundschule**, der **Lietzensee-Grundschule** und der **Reinhold-Otto-Grundschule** in Charlottenburg-Wilmersdorf sowie der **Heide-Grundschule** in Treptow-Köpenick und betreibt die Integrationskindertagesstätte **Kita-Kastanie** im Berliner Westend. Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH hat ihre **Geschäftsstelle** in der Damaschkestr. 22 im Bezirk Berlin-Wilmersdorf.
Im Vorschulbereich werden Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zur Einschulung betreut und der Übergang Kita - Grundschule wird innovativ gestaltet. Die mit Grundschulen kooperierenden Einrichtung der KuBiS gGmbH dienen im Sinne der ergänzenden Förderung und Betreuung an Ganztagsgrundschulen (eFöB) der familienergänzenden sowie der außerunterrichtlichen Kinderbetreuung und stehen allen Kindern von der ersten bis einschließlich sechsten Klasse zur Verfügung.

1.1 Leitbild des Trägers

Grundlage und Orientierung der Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH sind im Bereich Schule,

- das Leitbild für die offene Ganztagsgrundschule,
- die Schul-Rahmenvereinbarung (Schul-RV),
- die Schülerförderungs- und Betreuungsverordnung (SchüFöVO),
- das jeweils gültige Schulgesetz und
- das Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule;

sowie im Bereich Kita,

- die Rahmenvereinbarung – RV Tag,
- die Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen – QVTAG,
- die Kindertagesförderungsverordnung (VOKitaFöG) und
- das Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt.

Ziel ist es, ergänzende Ganztagsbetreuung gemeinsam mit den Grundschulen zu konzeptionieren, Übergänge zu gestalten und neue, zukunftsweisende Wege zu beschreiten.

Diese Konzeption spiegelt die Auffassung aller im Verbund tätigen Fachkräfte wider.

LEITSÄTZE

- **Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH steht in der Tradition der Berliner Kinder- und Schülerladenbewegung.**
- **Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH versteht sich als verlässlicher Partner der Grundschule. Sie steht mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich der ergänzenden Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern für Qualität und Kontinuität auf diesem Gebiet und stellt sie im Rahmen von Kooperationen bereit.**
- **Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH erschließt durch Vernetzung und Kooperation Ressourcen, stellt sie allen Partnern zur Verfügung und schafft Freiräume sowie Möglichkeiten für neue Ideen und Konzepte.**
- **Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH trägt soziale Verantwortung im Netz der Kinder- und Jugendhilfe und kooperiert im Sinne der Öffnung nach außen mit der Vielfalt anderer Einrichtungen im Gemeinwesen.**
- **Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH erkennt Kinder als Konstrukteure ihrer Welt an. Sie unterstützt sie beim Erlangen von Selbständigkeit, fördert ihre Konfliktfähigkeit, hilft ihnen beim Erwerb von Sozialkompetenz, stärkt ihr Selbstbewusstsein und ermöglicht ihnen einen entwicklungsgemäßen Wissenserwerb.**
- **Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH wahrt die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit ihres Verbandes. Sie gewährleistet Transparenz und Kontrolle ihrer Arbeit.**

1.2 Lage der Einrichtung

Die Reinhold-Otto-Grundschule ist 110 Jahre alt und liegt im Ortsteil Westend im Berliner Bezirk Charlottenburg.

Zurzeit besuchen ca. 400 Kinder in 17 Klassen (davon 1 Willkommensklassen) diese Grundschule, die sich in die Dreizügigkeit entwickelt. Unsere Schule befindet sich in der Nähe des Theodor-Heuss-Platzes, sie liegt zwischen der Leistikowstraße und Kastanienallee, die beide von der Reichsstraße abgehen.

Die Reichsstraße hat zahlreiche Geschäfte, die zum Schlendern und Bummeln einladen. Der Theodor-Heuss-Platz bietet eine gute U-Bahnanbindung zu den vielen Zentren unserer schönen Stadt Berlin. Ebenfalls gibt es weitreichende Buslinien in der Nähe.

An Grünflächen stehen uns mehrere Spielplätze und Parks in der Nähe zur Verfügung. In der Nachbarschaft gibt es mannigfaltige Ausflugsmöglichkeiten, z. B. eine Bowlingbahn, eine schöne Eisdiele, den Funkturm, das Messegelände, den RBB- Hauptsitz, das Freibad Olympiastadion, das Schwimmbad in der Krumme Straße, die Havel, Pichelswerder und den Teufelsberg.

In direkter Nachbarschaft der Schule (nur durch einen Zaun mit Tor getrennt) befindet sich die Kita Kastanie, die ebenfalls von der KuBiS gGmbH betrieben wird.

1.3 Soziales Umfeld

Die Reinhold-Otto-Grundschule befindet sich im fusionierten Verwaltungsbezirk Charlottenburg-Wilmersdorf. Westend gilt als bürgerlicher Wohnbezirk.

1.4 Außengelände

Der Schulhof wird zum einen von dem L-förmigen Schulgebäude eingerahmt, zum anderen durch die große Turnhalle und dem Gebäude der 'Kita Kastanie' begrenzt. Der Unterbau der großen Turnhalle ist mit Tartanboden ausgelegt und kann so als zusätzliche Spielfläche insbesondere bei Regen und Schnee genutzt werden.

Auf dem Schulhof befinden sich zwei Sandflächen mit unterschiedlichen Spielgeräten. Auf dem ersten Spielplatz steht ein Klettergerüst mit zwei Feuerwehrstangen und einer Schwungmatte. Auf dem zweiten gibt es Schaukeln und ein Klettergerüst mit Rutsche. Der Schulhof zeichnet sich des Weiteren durch vier Tischtennisplatten, zwei Basketballkörbe, eine Sprunggrube und ein kleines Fußballfeld aus. Die begrenzende Wand wurde von den Kindern selbst gestaltet. Mehrere schattenspendende Laubbäume, um deren Stamm Bänke gebaut sind, bieten genauso Ausruhmöglichkeiten, wie die sieben Tische, an denen die Bänke angeschraubt sind. Auf einer weiteren Fläche befindet sich ein eingezäunter kleiner Garten, der saisonal mit den Kindern bepflanzt wird.

Ein denkmalgeschützter Pavillon steht ebenfalls auf dem Schulgelände und wird einerseits von der Grundschule in den Hofpausen als Konfliktlotsenstandort genutzt sowie für gemütliche Vorleserunden, Mädchentreffen oder für Hörspielnachmittage der ergänzenden Förderung und Betreuung.

1.5 Personal

Unser Team besteht zurzeit aus elf Pädagoginnen und acht Pädagogen, davon sind eine Sozialarbeiterin, vier Integrationserzieher, ein Heilpädagoge, eine Erziehungswissenschaftlerin, elf Erzieher*innen und eine Erzieherin in Ausbildung.

Unsere Gruppenteams bestehen aus jeweils einer Frau und einem Mann. Die Erzieher und Erzieherinnen übernehmen die Betreuung im Frühdienst, in der VHG (Verlässliche Halbtagsgrundschule), in den sieben verschiedenen Gruppen, im Spätdienst und acht Stunden im Unterricht der acht JüL-Klassen (jahrgangsübergreifendes Lernen), außerdem haben wir eine Willkommensklasse , in der ebenfalls eine Erzieher*in mit 4 Stunden unterstützt. Die Wochenarbeitszeit variiert zwischen 25 und 39 Stunden.

In der Regel absolvieren auch Praktikantinnen und Praktikanten bei uns ihre Erzieher*innenausbildung.

Durchschnittlicher Erzieher- und Erzieherinnenbedarf an der Reinhold-Otto-Grundschule

	Früh	VHG	1. Std.	2. Std.	3. Std.	4. Std.	5. Std.	6. Std.	OGB			Spät
16												
15												
14												
13												
12												
11												
10												
9												
8												
7												
6												
5												
4												
3												
2												
1												
Personal	6:00 - 7:30	7:30 - 8:15	8:30 - 9:15	9:15 - 10:00	10:30 - 11:15	11:15 - 12:00	12:30 - 13:15	13:15 - 14:00	14:30 - 15:15	15:15 - 16:00	16:30 - 17:00	17:00 - 18:00

Förderung und Betreuung

Unterricht

2.0 Voraussetzungen für die pädagogische Arbeit und die pädagogischen Ziele

LEITZIELE

- **Die KuBiS gGmbH bietet eine professionelle, ganzheitliche Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG), des offenen Ganztagsbetriebes (OGB) und der vorschulischen Bildung und Erziehung.**
- **Kita, Schule und ergänzende Ganztagsbetreuung arbeiten Hand in Hand in einer engen Verbindung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten an der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Vorschul- und Grundschulalter.**
- **Lehrkräfte und Erzieher/innen gestalten den Schultag gemeinsam.**

- **Das Kind wird bei der Erlangung von Selbständigkeit, beim Erwerb von Sozialkompetenz sowie beim entwicklungsgemäßen Wissenserwerb unterstützt.**
- **Die individuellen Lebenslagen der Kinder, ihr Entwicklungs- und Bildungsstand sowie ihre unterschiedlichen Interessen werden bei der Gestaltung des Schulalltages berücksichtigt und differenziertes Wahrnehmen und Handeln ermöglicht.**
- **Die kontinuierliche Qualifizierung des Personals und die Entwicklung des fachlichen Dialogs im Team und teamübergreifend werden als Voraussetzung für professionelles Handeln der Fachkräfte gefordert und gefördert.**
- **Die Wünsche und Kompetenzen der Eltern werden im Angebot der Ganztagsbetreuung berücksichtigt.**

2.1 Stellenwert Erziehung

Viele Kinder verbringen inzwischen neun oder mehr Stunden pro Tag in der Schule bzw. im Schulgebäude. Dieser Tag muss in seinem Ablauf geprägt sein durch einen sinnvollen Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Ruhe und Bewegung, von Angebot und Freiheit. Das Kind soll seinen alltäglichen Lebens- und Lernort als harmonisch und positiv erfahren und sich in der Schule wohl fühlen. Die Schule ist zu einem Ort geworden, an dem sich Bildung, Spiel und Entspannung abwechseln. Wir entscheiden täglich neu, wie jedes einzelne Kind in seiner individuellen Situation zu verstehen und zu fördern ist. Wissensvermittlung geschieht durch die Möglichkeit der aktiven Teilnahme an Vermittlungsprozessen, deren Rahmen weder auf Unterricht, noch auf Freizeitaktivitäten beschränkt werden kann.

Im Unterricht sowie in der unterrichtsfreien Zeit haben die Kinder das Recht auf angemessene, altersentsprechende Betreuung durch Fachkräfte. Bedürfnisse, Wünsche gegebenenfalls auch Defizite oder Mängel können nur so berücksichtigt bzw. erkannt werden, um die Qualität des Lebensumfeldes der Kinder zu erhöhen und zukunftsweisende Entwicklungen einleiten zu können.

2.2 Die Rolle der Erzieherin und des Erziehers

In ihrem Alltag begegnen Kinder einer Vielzahl von Erwachsenen in unterschiedlichsten Rollen. Angefangen von den Eltern, der Lehrerin, dem Lehrer, Oma, Opa, dem Handwerker, der Milchverkäuferin, dem Hausmeister und eben auch der Erzieherin und dem Erzieher.

Sie lernen alle diese unterschiedlichen Personen einzuschätzen und zu bewerten. Vielleicht haben sie sogar Angst oder Unbehagen vor dem einen oder anderen Erwachsenen, vor manchen sicher Respekt und wieder andere behandeln sie respektlos, meist um Grenzen auszutesten oder Aufmerksamkeit zu erhalten.

Oft werden Kinder auch von Erwachsenen respektlos behandelt, in ihren Problemen nicht ernst genommen, diskriminiert oder ausgegrenzt. Erzieherinnen und Erzieher - ebenso wie Lehrerinnen und Lehrer - sind in ihrem eigenen Verhalten immer Vorbild. Sie setzen Grenzen und müssen gleichzeitig dafür sorgen, dass diese Grenzen nicht nur eingehalten, sondern auch

verstanden und akzeptiert werden. Dies ist nur möglich im direkten, alltäglichen Dialog und im Umgang mit dem Kind. Dieser ist zu fördern und transparent zu machen, nicht nur für die beteiligten Kindern, sondern auch deren Eltern und andere Bezugspersonen.

Kinder machen Fehler und müssen diese auch machen können ohne Angst vor Strafe oder Bloßstellung zu haben. Sie lernen daraus und benötigen für dieses Lernen die Hilfe von Erwachsenen, die ihnen mit Ruhe, Geduld, Verständnis und Konsequenz erklären, wo ein Fehler war und wie es richtig gemacht wird. Diese Aufgabe hat die Pädagogin und der Pädagoge täglich unzählige Male zu erfüllen. *„Nur aus unseren Fehlern lernen wir, denn das, was wir richtig machen, können wir schon."*

2.3 Aufgaben der Erzieherin, des Erziehers im Unterricht

Eine konstruktive Zusammenarbeit von Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern in der Gestaltung der offenen Ganztagsgrundschule setzt eine Mitwirkung an den mit der Schulentwicklung verbundenen Prozessen, an der Schulprogrammarbeit und die regelmäßige Beteiligung an folgenden Gremien voraus:

- Schulkonferenz,
- Gesamtkonferenz,
- GEV (auf Einladung),
- Fachkonferenzen,
- Steuerungsgruppe,
- Studientag.

Lehrer*innen und Erzieher*innen bilden ein Klassentandem. Beide arbeiten partnerschaftlich zusammen, ohne die unterschiedlichen Aufgaben und Zuständigkeiten aufzugeben.

Die Organisation und Durchführung unterrichtsergänzender Tätigkeiten und Veranstaltungen beinhaltet unter anderem die:

- aktive Vorbereitung und Mitgestaltung von Festen und Feiern,
- Begleitung von Klassen bei Exkursionen (z. B. Gartenarbeitsschule, Museen),
- Schulaufgabenbetreuung unter Berücksichtigung der Förderung von Lernkompetenz,
- Betreuung von Klassen bei Unterrichtsausfall im Sinne aktueller Unterrichtsinhalte,
- Mitarbeit an der Wochenplanarbeit (z. B. Werkstätten),
- Teilnahme und gemeinsame Planung von Elternabenden und Elterngesprächen,
- Abstimmung der pädagogischen Inhalte,
- klare Beschreibung der Aufgabenverteilung,
- Möglichkeit soziale und persönliche Kompetenzen und Handlungsstrategien einzusetzen.

Für die Zusammenarbeit zwischen beiden Professionen sind regelmäßige Kooperationsstunden unabdingbar, denn Kooperation und Kommunikation im Team sind ein entscheidender Faktor für die Weiterentwicklung des ganzheitlichen Lernprozesses.

2.4 Unser Bild vom Kind

„Erkläre mir, und ich vergesse. Zeige mir, und ich erinnere. Lass es mich tun und ich verstehe“. Das Kind muss die Welt nicht als etwas Vorgefundenes erfahren, es muss sie neu erfinden. Kinder müssen gewinnen wollen und verlieren können.

Kinder lieben das 'Freispiel' als eine Zeit, die ohne fremde Regeln, ohne Kontrolle und Steuerung selbst gestaltet und gelenkt wird. Wir als Erwachsene sollten uns dort heraushalten und das Spiel lediglich ermöglichen, aber nicht eingreifen (mit der Ausnahme zum Schutz und Wohle der beteiligten Kinder) oder steuern.

Sinnvolle, fachkompetente Unterstützung fördert Selbständig- sowie Konfliktfähigkeit, hilft Kindern beim Erwerb von Sozialkompetenz, stärkt ihr Selbstbewusstsein und ermöglicht ihnen einen altersgemäßen Wissenserwerb.

Entdeckendes Lernen heißt: fragen nach dem, was mich beschäftigt, verstehen wollen, was ich erfahren habe, mit anderen zusammen die Welt ein Stück entzaubern, um dabei immer neue Rätsel zu erkennen. Entdeckendes Lernen heißt, sich auf den Weg machen, um die Dinge und Menschen um sich herum begreifen zu lernen.

Wir müssen uns ständig dessen bewusst sein, dass in unserer heutigen Gesellschaft Erziehung dahin geht, Kindern zu vermitteln, dass ihr Wissen mehrmals in ihrem Leben museumsreif werden wird, dass wir, auch als Erwachsene, nie aufhören zu lernen und dass Bildung für uns in jedweder Form ein ständiger Begleiter ist. Zerstören wir schon in den ersten Schuljahren die beim Kind vorhandene Lust am Lernen, dann verhindern wir auch zukünftige, unbedingt notwendige Bildungsprozesse bei Jugendlichen oder Erwachsenen.

Genauso oft wie Kinder zu viel „geführt“ werden, so werden sie auch oft zu viel „allein“ gelassen. Kinder brauchen einen Rahmen, der einfach, verständlich und nachvollziehbar für sie das Gerüst bildet, auf dem sie ihren Alltag aufbauen können. Überall gibt es Regeln, die eingehalten werden müssen. Auch das ist nicht selbstverständlich, sondern muss gelernt, verstanden und angewandt werden.

2.5 Rechte des Kindes

- Kein Kind darf wegen seiner Hautfarbe, seinem Geschlecht, seiner Religion, seiner nationalen, ethnischen oder sozialen Herkunft, einer Behinderung sowie seiner Anschauung diskriminiert werden.
- Jedes Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, hat das Recht, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern und an seine Belange betreffenden Gremien teilzunehmen.
- Jedes Kind hat das Recht sich seinem Alter entsprechende Informationen und Materialien in Wort, Schrift, Druck, Kunstwerke oder andere vom Kind gewählte Mittel zu beschaffen, zu empfangen und weiterzugeben.
- Jedes Kind hat das Recht sich mit anderen Kindern zusammenzuschließen und sich friedlich zu versammeln.

- Jedes Kind hat das Recht auf Informationen, welche die Förderung seines sozialen, seelischen und sittlichen Wohlergehens sowie seiner körperlichen und geistigen Gesundheit zum Ziel haben.
- Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Schadenszufügung oder Misshandlung, vor Verwahrlosung oder Vernachlässigung, vor schlechter Behandlung oder Ausbeutung einschließlich des sexuellen Missbrauchs sowie vor kinder- und jugendgefährdenden Materialien in jedweder Form.
- Jedes geistig oder körperlich beeinträchtigte Kind hat das Recht, ein erfülltes und menschenwürdiges Leben unter Bedingungen zu führen, welche die Würde des Kindes wahren, seine Selbständigkeit fördern und seine aktive Teilnahme am Leben der Gemeinschaft erleichtern.
- Jedes Kind hat das Recht auf Bildung ungeachtet seiner sozialen Herkunft, dem Status seiner Eltern oder finanzieller sowie sozialer Bedürftigkeit.
- Jedes Kind hat das Recht auf die volle Entfaltung seiner geistigen und körperlichen Fähigkeiten.
- Jedes Kind hat das Recht auf Vermittlung von Achtung vor seiner kulturellen Identität, seiner natürlichen Umwelt, seiner Sprache und seinen kulturellen Werten, den nationalen Werten des Landes, in dem es lebt,- und gegebenenfalls des Landes, aus dem es stammt, sowie vor anderen Kulturen als der eigenen.
- Jedes Kind hat das Recht, auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geist der Verständigung, des Friedens, der Toleranz, der Gleichberechtigung der Geschlechter sowie der Freundschaft zwischen allen Völkern und ethnischen, nationalen und religiösen Gruppen, vorbereitet zu werden.
- Jedes Kind hat das Recht auf Ruhe und Freizeit, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben.

3.0 Prinzipien unserer Arbeit

Der Schultag richtet sich nach den Unterrichtszeiten, den Freiräumen, dem Entwicklungsstand, den Fähigkeiten, den persönlichen Bedürfnissen der Kinder und der Gruppe.

- **Wir betrachten die Kinder und ihre Eltern in ihrem Beziehungsfeld.**
- **Wir respektieren die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten.**
- **Wir begleiten die kindliche Entwicklung, helfen und informieren bei Problemen und deren Lösungen.**
- **Wir bieten den Kindern Bildungserlebnisse, die über ihre aktuelle Lebenssituation hinaus gehen.**
- **Wir organisieren und unterstützen Projektarbeit, indem wir den Kindern Arbeitsgemeinschaften, Neigungsgruppen und Veranstaltungen anbieten.**

3.1 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten unter anderem nach dem Situationsansatz. Bei der Festlegung von Projektthemen sollen die Kinder ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Dabei ist nicht entscheidend, den Kindern eine Vielzahl von Einzelerfahrungen zu bieten, sondern ihnen das Lernen in Erfahrungszusammenhängen zu ermöglichen. Die Aufgabe der Erzieher*innen ist, relevante Themen zu erkennen, aufzugreifen, zu planen und zu strukturieren.

Schulkinder haben einen großen Informationsdrang und Wissensdurst, sind neugierig und vielseitig interessiert. Insofern ist es wichtig die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen.

Kinder vollziehen die für ihre Entwicklung und Entfaltung notwendigen Schritte durch eigene Aktivität. Erwachsene sind dafür verantwortlich Kindern ein anregendes Umfeld und verlässliche Beziehungen zu bieten sowie klare Grenzen zu setzen. Es geht darum, Kinder in ihren Bedürfnissen zu verstehen und die Fähigkeit zu fördern, mit anderen soziale Beziehungen einzugehen. Eigensinn und Gemeinschaftssinn gehören deshalb zusammen.

Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern ist eine gesellschaftliche Aufgabe. Es gilt für Kinder und Familien unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Lebenssituation ein qualitativ und quantitativ bedarfsgerechtes Angebot zu bieten. Erzieherinnen und Erzieher eröffnen durch ihr professionelles Handeln Zugänge zu Wissen, Erfahrung und zur Entfaltung von kindlicher Kreativität.

Jüngere und ältere Kinder unterstützen sich gegenseitig in ihrem gemeinsamen Tun. Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive Handeln der Kinder. Erzieherinnen und Erzieher sind Lehrende und Lernende zugleich. Schule ist eine lernende Organisation, sie befindet sich in einem fortlaufenden Prozess der Feststellung, Bewertung und Veränderung.

3.2 Rolle des Kindes in der Gruppe

Feste Bezugsgruppen sind für das Schulkind von besonderer Wichtigkeit. Sei es der Klassenverband, die Spielgruppe in der ergänzenden Ganztagsbetreuung oder die Sportgruppe am Nachmittag. Neben der Zuordnung zu einer der bestehenden Ganztagsgruppen soll das Kind auch die Möglichkeit haben, sich für einen gewissen Zeitraum einer anderen Kindergruppe anschließen zu können.

Für Kinder im Grundschulalter sind, neben der Auseinandersetzung mit schulischen Leistungsanforderungen, die Behauptung in der Gruppe mit Gleichaltrigen, der Wunsch nach zunehmender Selbstständigkeit und Verantwortung sowie das Finden einer eigenen Identität von zentraler Bedeutung.

3.3 Pädagogische Planung

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit von Bildung und Erziehung sind:

- **Sozialerziehung,**
- **Frieden halten,**
- **Partizipation / Mitbestimmung durch die Kinder,**

- **Freizeitpädagogik,**
- **interkulturelle Erziehung,**
- **sonderpädagogischer Förderbedarf,**
- **Projektarbeit,**
- **Kreativitätsförderung,**
- **Bewegungserziehung,**
- **Jungen- und Mädchenarbeit,**
- **Medienpädagogik,**
- **Ökologie- und Umwelterziehung,**
- **Schulaufgabenbetreuung,**
- **Ferienangebote.**

3.3.1 Sozialerziehung

Die ergänzende Ganztagsbetreuung ist eine sozialpädagogische Einrichtung, in der die Kinder die Möglichkeit haben, unterschiedliche soziale Erfahrungen zu sammeln.

In der Dynamik der Gruppe (altersgemischt sowie altershomogen) lernen die Kinder den sozialen Umgang miteinander. Kompromisse werden eingegangen, nach gemeinsamen Lösungen wird gesucht, auf gleicher Ebene wird miteinander kommuniziert. Die eigenen Wünsche und Bedürfnisse werden in der ständigen Auseinandersetzung mit dem Gegenüber hinterfragt. Akzeptanz und Rücksichtnahme werden gefordert und gefördert.

Die Stärkung der sozialen Kompetenz erfolgt zum einen durch gelenkte Beschäftigung, zum anderen im freien Spiel. Das Kind lernt, seine soziale Verhaltensweise in der Gruppe zu erleben, zu hinterfragen, gegebenenfalls zu verändern und sich seiner Situation und Probleme bewusst zu werden.

3.3.2 Frieden halten

Außerdem ist es uns ein besonderes Anliegen, ein friedliches Miteinander zu verwirklichen. So üben wir in Konfliktfällen die **gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg**. Dabei lernen die Kinder wertfrei eine Situation zu beschreiben, ihr Gefühl dazu, welches Bedürfnis sie hatten und was sie sich von dem Konfliktpartner wünschen. Die gute Zusammenarbeit zwischen ergänzender Förderung und Betreuung und Schule zeigt sich nicht nur darin, dass dieses Modell im Klassenrat angewandt wird, sondern auch die Streitschlichter, welches Schüler der 5. und 6. Klasse sind, helfen Konflikte in der Hofpause zu lösen und nutzen die Elemente der gewaltfreien Kommunikation.

3.3.3 Partizipation / Mitbestimmung durch die Kinder

Das Recht von Kindern mitbestimmend ihren Alltag zusammen mit Erwachsenen zu gestalten ist zum einen ein gesetzlich im KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) verankertes Recht und

entspringt zum anderen einem bestimmten Bild vom Kind. Kinder sind demnach keine unvollständigen Erwachsenen, sondern Individuen mit eigenen Fähigkeiten, Kompetenzen, Interessen, Bedürfnissen und letztendlich aus ihrem Standpunkt entwickelten Deutungsmustern.

Kinder benötigen Rahmenbedingungen, die gewährleisten, dass sie sich an Handlungsabläufen und Entscheidungsprozessen beteiligen und somit aktiv ihre Umwelt mitgestalten können. Die gleichberechtigte Position im Mitspracherecht zwischen Kind und Erwachsenem und gegenüber der Kindergruppe zeugt von Achtung und Anerkennung der verschiedenen Positionen und stärkt vor Allem Selbstwahrnehmung und Selbstvertrauen. Das bedeutet, wenn die Verhältnisse primär partnerschaftlich definiert sind, kann sich Partizipation entfalten.

Regeln sind durchschaubar gemacht und möglichst gemeinsam entwickelt worden und Wünsche werden ernst genommen. Dies setzt voraus, dass sie verhandelbar sind. Erzieherinnen und Erzieher stellen Verhandlungsspielräume zur Verfügung, bei denen Zuhören wichtiger als Belehren ist.

3.3.4 Handlungskompetenz – das Ziel schulischer Bildung

Bildungsprozesse in der Schule und der ergänzenden Ganztagsbetreuung sind auf die Stärkung der kindlichen Entwicklung ausgerichtet. Ein wichtiger Teil der Arbeit am Nachmittag ist die pädagogische Gestaltung der Freizeit der Kinder. Schulkinder finden hier eine Ergänzung zum Unterricht. Ziel der frühen Bildung von Kindern ist die Ausbildung von Handlungskompetenz.

Vier entscheidende Ziele bestimmen die Freizeitgestaltung der Kinder. Die Stärkung der

- **Ich-Kompetenzen,**
- **sozialen Kompetenzen,**
- **Sachkompetenzen,**
- **lernmethodischen Kompetenzen.**

Diese vier Komponenten sind einzeln erfassbar, bedingen sich jedoch zum Teil gegenseitig. Kinder entwickeln Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Sie nehmen die Gefühle Anderer wahr, probieren unterschiedliche Sichtweisen aus, kommunizieren und kooperieren mit Gleichaltrigen und erkennen dabei Unterschiede an.

Sprache und symbolische Darstellungsformen werden von ihnen erkannt und genutzt, verschiedene Arbeitstechniken erlernt und Sachwissen erworben. Sie lernen Informationsquellen kennen, holen sich Hilfe, erweitern ihre Handlungsmöglichkeiten und finden Lust am Lernen.

- Kinder lernen zu wissen -

3.3.5 Interkulturelle Erziehung

In unserer ergänzenden Ganztagsbetreuung arbeiten wir mit Kindern aus vielen unterschiedlichen Nationen. Grundlage aller interkulturellen Arbeit ist der Erwerb der deutschen Sprache und die Vermittlung unserer Kultur bei gleichzeitiger Bewahrung der ethnischen Identität.

In der Schule fließen die unterschiedlichen Lebensweisen, Werte und Bräuche in den pädagogischen Alltag ein. Die Kinder können sich mit der jeweils anderen Kultur vertraut machen. Jeder kann von Jedem lernen. So wird die Lebenswelt durch den Anderen bereichert.

3.3.6 Sonderpädagogische Förderung / Inklusion

Mit Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention im März 2009 haben sich alle Bundesländer verpflichtet, Menschen mit Behinderungen einen gleichberechtigten Zugang zum allgemeinen Schulsystem zu verschaffen. Das deutsche Schulsystem wird inklusiv. Die inklusive Schule steht also für alle Kinder offen und fördert jedes Kind bestmöglich nach seinen individuellen Begabungen.

Unsere Schule hat im Jahr 2010 eine Steuerungsgruppe Inklusion gebildet und arbeitet an einer Konzeptentwicklung. Wir sind auf dem Weg zu einer inklusiven Schule und öffnen uns besonders für die Kinder, die im Bereich

- Lernen,
- emotionale / soziale Entwicklung,
- sprachlich / kommunikative Entwicklung

Förderbedarf haben.

Zurzeit werden bei Kindern, die erhöhte Unterstützung benötigen, ein Gutachten und ein Entwicklungsbericht erstellt. Mit diesen Unterlagen wird ein Bedarfsbescheid beantragt, durch den sowohl finanzielle als auch personelle Zuschüsse festgelegt und zugeordnet werden.

In unserem Team arbeiten vier Integrationserzieher*innen und ein Heilpädagoge, die gleichzeitig Gruppenerzieher*innen sind. Sie übernehmen auch die Aufgabe sonderpädagogisch zu fördern und werden zum Bindeglied, zwischen den Kindern mit und ohne Behinderung. Sie sind dafür zuständig, alle Kinder in ganz alltägliche Situationen einzubeziehen und sorgen für Materialien, die den Kindern mit Beeinträchtigungen, den Alltag erleichtern und zu mehr Handlungskompetenz verhelfen.

Außerdem schreiben sie Beobachtungsbögen, entwickeln Förderpläne und halten Kontakt zu den Eltern, zu Lehrern und Lehrerinnen sowie zu Therapeuten, um durch die Vernetzung eine optimale Förderung zu ermöglichen. Zusätzlich führt eine Integrationserzieherin bzw. ein Integrationserzieher am Nachmittag für die Gruppe der Integrationskinder gezielte individuelle Beschäftigungen durch.

3.3.6.1 Ganzheitliche Förderung von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH)

Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache sind Schüler, deren Mutter- bzw. Familiensprache nicht deutsch ist. Die Staatsangehörigkeit ist dabei ohne Belang, entscheidend ist die Kommunikationssprache innerhalb der Familie. Für diese Schüler besteht in der Regel ein erhöhter Förderbedarf.

Die Reinhold-Otto-Grundschule besuchen zurzeit ca. 50 Prozent Schülerinnen und Schüler aus einer nichtdeutschen Herkunftsfamilie, so dass zusätzliche Personalstunden zur Verfügung gestellt werden können, um die Kinder optimal zu fördern. Dies beinhaltet zusätzliche Sprachförderung, wobei hier das Lesen und Schreiben ebenso wie das Textverständnis geschult wird. Damit wird der Wortschatz erweitert und die Kinder gelangen zu mehr Sicherheit im Alltag.

Auch im Freispiel legen Erzieher*innen im Gruppengeschehen ein besonderes Augenmerk auf Sprache, Ausdruck und Verständnis, in dem sie gezielt Angebote einsetzt, wie z. B. Gesprächsrunden, Sprach und Schreibspiele, lesen und vorlesen lassen. Eine pädagogisch gestärkte Schulaufgabenbetreuung erhöht zusätzlich die Erfolgschancen für den weiteren Lebensweg.

3.3.7 Projektarbeit

Den Hauptalltag der ergänzenden Ganztagsbetreuung bestimmen die immer wiederkehrenden regelmäßigen Rituale in Form von Angeboten und Veranstaltungen. Wir bieten den Kindern neue Anreize sowie Anforderungen und planen regelmäßig außerordentliche Projekte aus allen Betreuungsbereichen. Die Laufzeit dieser Projektarbeiten kann mehrere Tage bis zu mehreren Monaten betragen. Ein Projekt kann von Anfang bis Ende von einer festen Kindergruppe und Bezugsperson gestaltet werden. Es ist aber ebenso denkbar, dass sich im Projektverlauf mehrere Kindergruppen und Bezugspersonen mit Teilarbeiten in das Gesamtprojekt einbringen. Am Ende eines jeden Projekts steht immer die Präsentation wie z. B. Ausstellung, Aufführung oder das Arbeitsergebnis für zuhause.

3.3.8 Kreativitätsförderung

Vieles im Alltag von Schulkindern ist leistungs- und ergebnisorientiert. Wir wollen die Kinder dazu anregen, sich mit ihrer Umgebung fantasievoll, spontan und auf die unterschiedlichste Art auseinanderzusetzen. Deshalb ist Kreativitätsförderung ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit im Ganztag.

Wir bieten den Rahmen und die notwendige Hilfestellung bei der Nutzung verschiedener Materialien. Neben musikpädagogischen und theaterpädagogischen Angeboten, können die Kinder auf vielfältige Dinge wie z. B. Verkleidungssachen, Musikinstrumente, Farben, Papier, Bastelmaterial oder Werkstoffe für ihre Aktivitäten zurückgreifen. Die Begegnung mit bildender und darstellender Kunst, egal ob als Zuschauer oder aktiver Künstler, soll die Fantasie der Kinder anregen und ihr kreatives Potential wecken.

3.3.9 Bewegungserziehung

Der Drang nach Bewegung ist beim Kind im Grundschulalter stark ausgeprägt. Deshalb legen wir bei unserer Arbeit besonderen Wert auf bewegungsorientierte Angebote. Zur überwiegend sitzenden Lerntätigkeit brauchen Kinder einen ansprechenden Ausgleich. Mangelnde Bewegung kann vielfach zu Unruhe und Konzentrationsstörungen, Koordinationsschwierigkeiten, Haltungsproblemen oder Übergewicht führen.

Wir nutzen regelmäßig die Schulsporthallen, den Schulhof und den darauf befindlichen Kinderspielplatz. Ziel ist es bei den Kindern Spaß und Freude am bewegungsorientierten Spiel zu vermitteln.

Für die Zukunft sind Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Gruppierungen geplant, (z. B. Sportvereine, schulische Arbeitsgemeinschaften, Tanzschule, Fußballturnier) um das sportliche Angebot noch weiter auszubauen. Auch der sportliche Wettbewerb mit benachbarten Schulen soll dem Bewegungsbedürfnis der Kinder Rechnung tragen.

3.3.10 Jungen- und Mädchenarbeit

Die pädagogische Arbeit in der Grundschule ist nach wie vor von Frauen geprägt. Im Team der Erzieherinnen und Erzieher arbeiten wir in einem möglichst ausgewogenen Geschlechterverhältnis. Mädchen und Jungen bietet sich so die ganze Bandbreite verschiedener ‚Vorbilder'.

In mädchen- und jungenspezifischen Gruppen oder Projekten (z. B. Mädchenfußball, Boys-Day, Girls-Day etc.) können wir Jungen und Mädchen die Möglichkeit bieten eigene Wesenszüge, Vorlieben, Stärken zu entdecken ohne diese zwingend vom eigenen Geschlecht ableiten zu müssen. Gleichermaßen ist uns bewusst, dass die Geschlechtsidentität auch Sicherheit gibt.

3.3.11 Medienpädagogik

Wir vermitteln den Kindern einen geeigneten Umgang mit den Medien. Hierbei vertreten wir eine handlungsorientierte Medienpädagogik, d. h. die Mediennutzung besteht nicht nur aus dem Konsum vorgefertigter Inhalte, sondern auch in der Herstellung eigener Produkte (Hörspiele, Fotos, Filme, Zeitungen, etc.). In die Förderung der Medienkompetenz der Kinder gehört, neben dem Umgang mit dem Computer, mit gleichem Nachdruck die Beschäftigung mit den Printmedien.

3.3.12 Ökologie- und Umwelterziehung

Ein wichtiges Ziel unserer Erziehung ist es, Kinder für einen verantwortlichen Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren und ihnen zu vermitteln, dass jeder von uns einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann, z. B. trennen wir den Müll in den Klassen- und Freizeiträumen.

In der täglichen Schulzeit stehen das Staunen, Fragenstellen, Experimentieren und Forschen im Mittelpunkt unserer Umwelterziehung.

3.3.13 Schulaufgabenbetreuung

„Hausaufgaben sollen die unterrichtlichen Lernprozesse unterstützen und vertiefen oder können der Unterrichtsvor- und -nachbereitung dienen. Im Rahmen des Ganztagsangebots sind insbesondere am Nachmittag Zeiten für die Erledigung von Hausaufgaben vorzusehen" (GsVO § 20 Nr. 8). Sie sind durch Schüler*innen in der Regel nach Unterrichtsschluss selbständig zu erbringende Leistungen.

Alle Schüler*innen der ergänzenden Förderung und Betreuung können von Montag bis Mittwoch ihre Schulaufgaben in der Ganztagsbetreuung erledigen. Die Kinder der JüL-Klassen haben ihren festen Gruppenerzieher oder -erzieherin, die auch ihren Unterricht begleiten, so dass eine kompetente, gezielte und individuelle Unterstützung gewährleistet ist.

Für die Ganztagskinder der Klassenstufe 3 bis 6 bieten wir eine jahrgangsübergreifende Schulaufgabenbetreuung in der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr an. In dem Hausaufgabenraum sorgen die Pädagogen*innen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre, um das Anfertigen der Schulaufgaben zu ermöglichen, um Lernwege und Methoden aufzuzeigen, die selbstständiges Arbeiten erleichtern. Grundsätzlich gilt, dass alle anwesenden Kinder ihre Schulaufgaben unter Aufsicht und Anleitung in dieser Zeit erledigen. Ausnahmen bedürfen der Absprache zwischen Eltern, bzw. Lehrkräften, Erziehern und Erzieherinnen.

Die vorgegebenen täglichen Arbeitszeiten sind dabei Richtzeiten, die unabhängig vom Ort der Anfertigung der Aufgaben gelten:

- JüL-Gruppenkinder der Altersstufen 1 & 2 machen nur an den 3 Tagen für 30 Minuten in der Woche Hausaufgaben in Mathematik und Deutsch.

Sind einzelne Kinder nicht in der Lage die Arbeit in dieser Zeit zu erledigen oder die Schulaufgabenerledigung muss aus einem anderen Grund abgebrochen werden, so wird dies von der beaufsichtigenden Fachkraft im Mitteilungsheft oder auf dem Arbeitsblatt vermerkt.

Während der betreuten Schulaufgabenzeit stehen die Fachkräfte als Ansprechpartner zur Verfügung, geben Hilfestellung zur selbständigen Arbeit und kontrollieren - soweit möglich - die Schulaufgaben der Kinder auf Vollständigkeit. Förder- oder Nachhilfeunterricht sowie intensive Einzelbetreuung bei Lernschwierigkeiten wird nicht angeboten.

Die Eltern sollen regelmäßig Einsicht in die Schul- und Hausaufgabenhefte ihrer Kinder nehmen, da die Gesamtverantwortung für die Erledigung der Aufgaben bei ihnen liegt.

Am Donnerstag und Freitag findet keine Schulaufgabenbetreuung in der Schule statt.

3.3.14 Ferienangebote

Während der Ferien können wir die besondere Möglichkeit nutzen, die vielen Stunden ohne Schule und Hausaufgaben durch vielfältige Aktivitäten auszufüllen. Wir haben für die Ferien eine spezielle Wochenstruktur entwickelt, bei der der Montag und Freitag in der eFöB verbracht wird. An diesen Tagen bieten wir den Kindern z. B. offene Werkstätten, kreative Angebote und sportliche Aktivitäten. Hierfür können wir zweckgebundene Räume wie Bastelkeller, Turnhallen, Computerraum, Lehrküche und Aula benutzen. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nutzen wir für ausgedehnte Ausflüge, damit die Kinder ihre Stadt kennenlernen und ihren Erlebnis- und Erfahrungsschatz erweitern können.

Diese Ausflüge wirken sich positiv auf das Gruppengefühl aus und steigern die soziale Kompetenz jedes einzelnen Kindes. Neben ausgedehnten Ausflügen zum Teufelssee, Jungfernheidepark, Tegeler Forst, Zoo, Tierpark, Wannsee, gehen wir auch ins Schwimmbad, Kino, Theater, Museum, Konzert, Bowling, Planetarium, Wasserwerkstatt oder auf die Schlittschuhbahn.

4.0 Inhaltliche Einzelfragen

Kinder brauchen wiederkehrende Rituale, brauchen Halt und Orientierung im schulischen Ganztag. Gerade wo Eigenverantwortung sowie selbständiges Arbeiten und Agieren gefordert wird, darf die Notwendigkeit eines strukturierten, den Kindern Hilfestellung gebenden Rahmens nicht außer Acht gelassen werden.

4.1 Der Tagesablauf

Besonderheiten im Tagesablauf

Frühstückspause

In allen Klassen findet von 09:35 Uhr bis 09:45 Uhr eine Frühstückspause statt.

Tai Chi auf dem Schulhof

Zur gemeinsamen Entspannung von Körper und Geist findet regelmäßig am Mittwoch in der ersten großen Pause Tai Chi (meditative Gymnastik) mit sanfter Musik im Hintergrund für alle auf dem Schulhof statt.

Mittagsband

Im Zuge des kostenfreien Mittagsessen an den Schulen haben wir ein Mittagsband von 45 Minuten eingerichtet, parallel zur zweiten Hofpause.

Tagesablauf / Wochenstruktur: OGB

Tagesablauf / Zeitplan in VHG und OGB

- 6:00 Uhr bis 7:30 Uhr Frühdienst in den Räumen 107 & 108
- 7:30 Uhr bis 8:15 Uhr VHG in den Räumen 107 & 108
- 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr VHG im Raum 06
- 11:45 Uhr bis 14:30 Uhr Mittagsband (bis zu fünf Durchgänge)
- 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr Hausaufgabenbetreuung
- 15:30 Uhr bis 16:00 Uhr Abschlussobstrunde
- 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr Spätdienst in den Räumen 15 & 16

Ausnahmen: AG-Donnerstag / Feier-Freitag von jeweils 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr.

VHG

Im Rahmen der VHG steht allen Kindern der Schule eine Betreuung bis 13:30 Uhr zur Verfügung, die bei Freistunden oder Unterrichtsausfall genutzt wird. Außerdem übernehmen die Erzieher*innen die Erstversorgung verletzter Kinder und informieren die Eltern.

Die VHG findet überwiegend in den Räumen 107 & 108 statt. Die Kinder können die dort vorhandenen Spielgeräte nutzen (siehe Raumplanung) oder auch ihre Schulaufgaben erledigen.

Ab 12:30 Uhr findet die VHG in Raum 06 oder auf dem Hof statt, wo die jeweils vorhandenen Spielmöglichkeiten im Freispiel genutzt werden können.

Freispiel

Zum Freispiel werden die Räume und deren Besonderheiten (z. B. Hochebenen) und der Schulhof mit seinen Spielplätzen und Außenanlagen von den Kindern genutzt. Das vorhandene Spielmaterial: Bälle, Springseile, Tischtenniskellen, Federballspiel, Schaufeln etc. kann dafür jederzeit von den Kindern ausgeliehen werden. Steht eine der Turnhallen zur Verfügung werden sie dort von den Erzieher*innen betreut, die auf die Einhaltung der Regeln achten oder das Freispiel anleiten.

Mittagsband

Zu abgestimmten Essenszeiten gehen die Kinder im Klassenverband zum Essen und werden dort von den Erzieher*innen betreut. Das Essen ist schweinefleischfrei.

Schulaufgabenbetreuung

In der Schulaufgabenbetreuung haben die Kinder die Möglichkeit innerhalb einer bestimmten Zeit ihre Schulaufgaben zu erledigen. Der Zeitumfang wurde in der Schulkonferenz abgestimmt und ist für die Klassenstufen unterschiedlich. Die Erzieher*innen unterstützen die Kinder und sorgen für eine ruhige Arbeitsatmosphäre. Die mündlichen Aufgaben wie z.B. Lesen und Gedichte auswendig lernen, werden zuhause angefertigt.

Die Endkontrolle der Aufgaben liegt bei den Eltern!

Rituale im Tagesablauf

Abschlussobstrunde

Die Abschlussobstrunde ist ein fest integriertes Ritual, bei dem 25 Minuten bevor das Modul 2 endet (16:00 Uhr), die Kinder in ihren jeweiligen Gruppen zusammenkommen. Diese Runde wird unterschiedlich gestaltet: z. B. Gesprächsball oder -kugel, Wunschkiste, Lieder singen, vorlesen, gemeinsame Erarbeitung von Regeln und Aufarbeitung von Konflikten, Obst essen usw. Das Beisammensein ermöglicht den Kindern vor der Abholsituation um 16:00 Uhr noch einmal zur Ruhe zu kommen.

Spätdienst

Während des Spätdienstes stehen den Kindern auch alle Spielmöglichkeiten des Schulhofes (außer bei Dunkelheit im Winter) zur Verfügung.

Besonderheiten in der Wochenstruktur

AG-Donnerstag

Über die Dauer von sieben Terminen bieten wir den Kindern die Gelegenheit sich an unterschiedlichen Arbeitsgemeinschaften zu beteiligen und auszuprobieren: z. B. Tanz, Gesang, Basteln, Kochen, Sportspiele, Experimente, Garten, Hüttenbau, Wandbemalung, Theater, kreatives Gestalten (Papier, Stoff, Wolle, Holz). Alle Kinder, die in einer AG-Staffel nicht bedacht wurden, sind notiert und werden nach Möglichkeit in der nächsten Staffel berücksichtigt. Zwischen den Staffeln finden am Donnerstag unsere Regenbogentage statt, das sind einmalige Angebote, die wöchentlich wechseln.

Feier-Freitage

An den verschiedenen Freitagen im Monat finden immer unterschiedliche Freizeitangebote statt, an denen die Kinder gruppenübergreifend teilnehmen können. So wird der Filmfreitag in der nächsten Woche abgelöst beispielsweise von einer Kinderdisko, einem Tag der Künste, dem Gruppentag, einem Entspannungstag oder einer Spaßolympiade. Natürlich gibt es auch einen Tag des Lesens und des Hörspiels.

4.2 Rhythmisierung

Takt *bezieht sich auf die schuleinheitlich festgelegte zeitliche Strukturierung, den äußeren Takt der Zeitblöcke in der Tagesorganisation.*

Rhythmisierung *meint die interne Lernstruktur innerhalb vorgegebener Blöcke* (vgl. ALDENHÖVEL 2004).

Ein Rhythmisierungskonzept des Schultages wird in den neuen Rahmenlehrplänen gefordert:

> „Für die unterschiedlichen Aufgaben im Unterricht sind jeweils spezifische organisatorische Lösungen zu entwickeln. Diese können z. B. sein: das Lernen an Stationen, die Einbindung von Werkstatt-, Projekt- oder Freiarbeit, aber auch von Morgenkreis, Mahlzeiten, Bewegungs- und Entspannungsaktivitäten in die Tages- und Wochenplanung. Auch die Gliederung des Schultages in größere Blöcke, die Aufgliederung des Unterrichts zwischen Klassenverband und Kleingruppen zur Differenzierung, die Organisation von Hilfs- und Unterstützungssystemen für das Lernen sowie mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln, zum Beispiel für das Zusammen-Leben und Zusammen-Arbeiten in der Grundschule, können einen verlässlichen Orientierungsrahmen schaffen und eine Atmosphäre der Zufriedenheit und Lebensfreude in der Grundschule unterstützen. Zudem unterstützt Rhythmisierung die Ausbildung von Konzentrations- und Leistungsfähigkeit“ (RAHMENLEHRPLAN GRUNDSCHULE 2004: 13).

Verfügbare Zeit ist wesentlicher Bestandteil nach außen darzustellender Pädagogik. Ihre differenzierte Gestaltung beinhaltet die Auseinandersetzung mit Bildungsprozessen und daraus resultierenden Anforderungen an die tägliche Ausformung des schulischen Ganztags.

4.3 Raumnutzungskonzept

Die Kinder im Grundschulalter brauchen einen Raum, der ihre Kreativität weckt, zu neuen Spielideen anregt und in dem sie sich zurückziehen, bewegen oder mit Freunden zusammen treffen können auch soziale Kontakte knüpfen. Hier spielt sich ihr Lebensalltag ab, der ihr Fortkommen stark beeinflusst. So ist es notwendig eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder sich wohl fühlen und frei entfalten können.

Wir haben entsprechend dieser Bedürfnisse ein Raumnutzungskonzept erstellt, in dem die Kinder sowohl in Kleingruppen mit festen Gruppenraum und zwei Bezugspersonen, als auch zeitweise in gemischten Gruppen aufeinander treffen. Unser Konzept sieht vor, dass die Räume multifunktional genutzt werden können, um die Freizeit der Kinder flexibel zu gestalten und ihnen einen sanften Übergang aus der Lernsituation hin zur kreativen Entspannungsphase zu ermöglichen. Hierzu stehen ihnen in der Reinhold-Otto-Schule drei Gruppenräume im Erdgeschoss des Schulhauses sowie drei Gruppenräume im Ostflügel des Gebäudes zur Verfügung.

Standort I: Das Schulgebäude (Nordflügel / Aufgänge C & D)

Im Erdgeschoss des Schulhauses befinden sich drei Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung.

Ausstattung

Die Räume 14, 15 und 16 verfügen über Schulmappenregale, Tische und Stühle, Spiel- und Beschäftigungsmaterial.

<u>Raum 15</u>

Raum 15 hat mehrere Funktionsecken, so ist er ausgestattet, mit einer Bauecke samt Legos und Murmelbahn und mit einer Puppenecke, die ebenso als Rückzugsort genutzt wird. Außerdem besitzt der Raum als einziger eine Küchenzeile. Weiterhin bietet der Raum ein großes offenes Regal mit Kreativmaterial, wie Farben, Tusche, Pinsel, Pappen usw., welches den Kindern zur freien Verfügung steht.

<u>Raum 16</u>

Auch dieser Raum zeichnet sich durch mehrere Funktionsecken aus, er hat als einziger Raum eine Wandtafel, so dass er auch am Vormittag als Teilungsraum für die Schule genutzt wird. Er besitzt außerdem eine Leseecke. Auch hier gibt es eine Bauecke und diverse Regale mit Spiel- und Bastelmaterial. Außerdem existiert eine umfangreiche Musikecke mit E-Piano, Gitarren und Rhythmusinstrumente. Überdies verfügt der Raum über eine große Hochebene, die von den Kindern gut angenommen wird.

Raum 14

Auch dieser Gruppenraum hat eine Verbindungstür zum Nachbarraum (Raum 15). Auch Raum 14 besitzt eine große Hochebene, die von den Kindern viel als Rückzugsort genutzt wird. Darunter befindet sich eine Bau- und Konstruktionsecke mit unterschiedlichen Baumaterialien. Der Gruppenraum bietet Möglichkeiten, zur kreativen Gestaltung mit unterschiedlichen Materialien z. B. Farben und Leinwand.

Sanitäre Anlagen im Schulgebäude

Das Schulgebäude verfügt über die so genannten Hoftoiletten. Hier gibt es fünf Jungentoiletten, drei Pissoirs und drei Handwaschbecken. Für die Mädchen stehen acht Toiletten und drei Handwaschbecken zur Verfügung. Im Treppenhaus sind in jedem Stockwerk weitere Toilettenräume integriert. Im ersten Stock eine für die Jungen mit fünf Toiletten, vier Pissoirs, drei Handwaschbecken und drei Personaltoiletten. Im 2. Stock ein Raum für die Mädchen mit sieben Toiletten, drei Handwaschbecken und drei Personaltoiletten. Im 3. Stock stehen wieder für die Jungen fünf Toiletten, vier Pissoirs und drei Handwaschbecken zur Verfügung.

Klassenraum 110

Funktion

In der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:30 Uhr wird dieser Raum 3 x pro Woche zur Betreuung der Hausaufgaben genutzt. Der Raum ist mit ausreichend Tischen und Stühlen ausgestattet.

Standort II: Mensa und Frühdienst, Etage der EFöB und VHG im Ostflügel (Aufgang B) der Reinhold-Otto-Schule

Mensa

Im Erdgeschoss von Aufgang B befindet sich die Mensa. Nach der Essenvorbereitung (Tisch decken etc.) wird hier ab 11:30 Uhr in bis zu 6 Durchgängen zu Mittag gegessen. Der Raum bietet Platz für ca. 100 Kinder. Nach dem Essen hinterlassen die Kinder ihren Platz sauber für den nächsten Essendurchgang.

VHG-Bereich

Von 12:30 bis 13:30 Uhr findet die Betreuung im Raum 06 im Ostflügel der Reinhold-Otto-Schule statt. Hier können die Eltern ihre Kinder ohne Betreuungsvertrag zum Ende der VHG abholen ohne den sonstigen Ganztagsbetrieb zu stören.

Ausstattung

4 Mappenregale, Tische, Stühle, Spiel- und Bastelmaterial

Ab 6:00 Uhr bis 12:00 Uhr findet die Betreuung in den Räumen 106, 107 und 108 der eFöB-Etage (Aufgang B) statt. Diese Räume sind durch Türen miteinander verbunden. Die erste re-

guläre Unterrichtsstunde beginnt in der Reinhold-Otto-Schule um 8:15 Uhr und die VHG-Räume werden vor dem Unterricht stark frequentiert. Ab 12:15 Uhr kommen die Erst -und Zweitklässler wieder in ihre Gruppenräume.

Der Raum 06 wird ab 13.30 Uhr für kreative Angebote genutzt.

Raum 11

In der renovierten ehemaligen Hausmeisterwohnung ist seit dem Schuljahr 2019/20 die Gruppe der Fünft- und Sechstklässler untergebracht. Sie besteht aus mehreren Räumen die auf die Bedürfnisse der 'Großen' zugeschnitten sind. Betritt man die Wohnung kommt man zunächst in den Eingangsbereich, der sowohl mit einer Garderobe, als auch einer Küchenzeile ausgestattet ist.

Im Nebenraum zur linken befinden sich neben Tischen und Stühlen, die den Raum als Spiel- und Versammlungsraum kennzeichnen auch Mappenregale für die Schultaschen der Kinder. Ein Raum weiter links befindet sich das Musikzimmer mit einem Klavier und einem elektrischen Schlagezeug. Der Musikraum erfreut sich besonders großer Beliebtheit.

Wendet man sich vom Eingangsbereich nach rechts kommt man zu einem kleinen Vorraum von dem zum einen die eigenen Mädchen- und Jungentoiletten abgehen, zum anderen eine kleine Treppe zum Ruheraum führt. Dieser ist ausgestattet mit Sofas und Kissen ein geeigneter Rückzugsort für die Großen. Ebenso steht dort ein Aquarium mit Fischen.

Am Vormittag werden die Räume für kleinere Treffen oder Einzelförderung genutzt, ab 14:00 Uhr übernimmt dann die Gruppe der 'Großen' die Räume.

eFöB-Etage

Die Etage im Ostflügel bietet mit 3 Gruppenräumen und angeschlossener Aula genügend Platz für 120 Kinder. Außerdem befinden sich das Büro der koordinierenden Leitung und der Personalraum auf dieser Etage.

Funktion

Am Nachmittag werden auf dieser Etage Kinder aus den Klassen 1 bis 4 betreut.

Sie ist aufgeteilt in:
- drei Gruppenräume 106, 107, 108/109,
- der Pädagogen*innenraum 101,
- das Büro der koordinierenden Leitung der eFöB im Raum 102,
- die Mädchentoilette mit einem Handwaschbecken und zwei Toiletten,
- die Jungentoilette mit einem Handwaschbecken, zwei Pissoiren und einer Toilette.

Ausstattung

Alle Gruppenräume verfügen über Mappenregale für jedes Kind ein Fach. Die Räume sind in mehrere Funktionsecken (Baubereich, Kuschelecke, Lesebereich, Rollenspielbereich (Verkaufen) unterteilt. Regale und Kleinmöbel werden als Raumteiler in allen Gruppenräumen eingesetzt.

Tische, Stühle sind vorhanden zum Spielen, Basteln und für die 5 x pro Woche stattfindende Abschlussobstrunde mit pädagogischen Inhalten wie z. B. Regeln diskutieren, lesen, spielen, singen. Außerdem befindet sich in allen drei Räumen ein großes Angebot an Spiel-, Beschäftigungs- und Bastelmaterial und jeweils eine kleine altersentsprechende Bibliothek mit einer gemütlichen Couch.

Raum 106

Dieser Raum zeichnet sich durch die schöne große Hochebene aus. Er ist mit einer Ecke zum künstlerischen Gestalten und einer Leseecke ausgestattet. Zusätzlich befindet sich hier eine Holzbauecke mit Playmobil.

Raum 107

Dieser Gruppenraum ist in mehrere Funktionsecken unterteilt. Zum einen gibt es eine Musikecke mit einem Klavier, Gitarren und Klanginstrumenten. Zum anderen gibt es eine Bau-, Mal- und Leseecke zum Entspannen.

Raum 108

Auch dieser Raum zeichnet sich durch seine Vielfalt aus. Neben der Legoecke, die reich ausgestattet ist mit Material, gibt es einen Kreativbereich mit vielen Bastelmöglichkeiten. Angrenzend befindet sich ein offener Übergang zum Bastelraum. Hier befindet sich auch eine gemütliche Leseecke.

Raum 109 (Kreativraum)

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit, sich individuell und kreativ zu entfalten. Es gibt große Schränke und Kreativwagen voller Bastelmaterialien, die frei zur Verfügung stehen. Außerdem finden in diesem Raum die wöchentlichen Teamsitzungen statt sowie Elternabende und andere pädagogische Seminare.

Büro der koordinierenden Leitung der eFöB 102

Funktion

Verwaltung und Koordination der EFöB. Ebenso wird das Büro für Mitarbeitergespräche und Elterngespräche oder Konfliktgespräche mit Kindern genutzt.

Ausstattung

Runder Tisch und Stühle, Schreibtisch, Aktenschränke, PC-Arbeitsplatz

Pädagog*innenraum 101

Funktion

Er wird überwiegend als Pausenraum der Erzieher*innen genutzt, mit PC-Arbeitsplatz zur Vorbereitung und Bereicherung der pädagogischen Arbeit und auch um Elterngespräche zu führen, Konflikte zu klären oder gezielte Beschäftigungen in Kleingruppen anzuleiten.

Ausstattung

Küchenzeile, Erste-Hilfe-Schrank, Beschäftigungsmaterial, Schränke für die Pädagogen, runder Tisch, Stühle

Fachräume der Schule

Ein- bis zweimal in der Woche werden weitere Fachräume der Schule für den OGB genutzt wie:

- die große Turnhalle am Donnerstag,
- die kleine Turnhalle am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 14:00 bis 16:00 Uhr,
- Lehrküche,
- Werkstatt,
- Bastelkeller,
- Musikraum,
- Aula,
- Nawi-Raum
- Medien- und Computerraum.

Außerdem befindet sich auf dem Schulgelände ein sanierter Pavillon, der von der Reinhold-Otto-Grundschule genutzt wird. Der OGB der Reinhold-Otto-Schule hat hier zum einen für die Pausen ein Konfliktlotsenbüro eingerichtet, von dem aus die Streitschlichter ihren Dienst auf dem Schulhof versehen. Es handelt sich um eine Gruppe von Fünft- und Sechstklässler, die ihre Hilfe im Konfliktfall anbieten. Sie sind an ihren gelben Signalwesten zu erkennen. Zum anderen ist hier die Spieleausleihe für den Nachmittag untergebracht.

Außenflächen

Die vorhandenen Außenflächen werden während des ganzen Tages im Rahmen der VHG und im OGB integriert und genutzt.

Ausstattung

Schulhof mit sieben Gruppen von Tischen und Bänken, vier Tischtennisplatten, einer Fußballfläche, zwei Basketballkörbe, zwei Kinderspielplätzen mit Klettergerüsten und Sandkästen, einem kleinen Schulgarten, einer Sprunganlage und einer Laufbahn, einen Turnhallenunterbau, mit Schachbrett und Spielfeld.

Leistungsangebot im Hinblick auf die Raumnutzung

Feier-Freitag

An jedem Freitag findet ein freiwilliges offenes gruppenübergreifendes Angebot statt wie:

- Kino in der Aula
- Disco in der Aula
- Tanzen in der Aula
- Spaßolympiade auf dem Schulhof, in der Turnhalle oder unter dem Turnhallenunterbau
- Karaoke in der Aula
- Perkussion und Singen im Musikraum Vorlesenachmittag
- Tag der Sinne
- Aufräum- und Putztag
- Gruppentag

AG-Tag ist immer der Donnerstag

Eine AG-Staffel dauert sieben bis acht Wochen und die Kinder wählen ein AG-Angebot z. B. Tanzen, Theater, Malen, Singen, Holz werken, Basteln, Kochen, Fußball, Tai-Chi, Schreibwerkstatt, Speckstein, Sportspiele, Handarbeiten etc. Hierzu werden die Lehrküche, Werkstatt, Bastelkeller, Musikraum und die Turnhalle genutzt. Am Ende der Arbeitsgemeinschaften werden die Ergebnisse regelmäßig in der Aula oder in der Turnhalle präsentiert.

4.4 Verbindlichkeiten

Bei Krankheit und Fehlen des Kindes sind die Eltern verpflichtet uns anzurufen und darüber zu informieren. Ebenso benötigen wir nach ansteckenden Krankheiten ein ärztliches Attest, dass das Kind wieder gesund und ansteckungsfrei ist.

Beim Eintreffen im Freizeitbereich haben sich die Kinder bei der entsprechenden Fachkraft anzumelden sowie beim Verlassen abzumelden.

Während der täglichen 'Obstrunde' (Tagesabschlussritual) sprechen wir zusammen mit den Kindern über aktuelle Themen, Probleme, Sorgen und Wünsche oder wir spielen und singen. In dieser Zeit möchten wir bitte nicht gestört werden. Die Kinder sind entweder vor 15:30 Uhr oder erst wieder um 16:00 Uhr aus der ergänzenden Förderung und Betreuung abzuholen.

Es ist wichtig, dass uns die Eltern über während der Betreuungszeit stattfindende Termine ihrer Kinder informieren.

4.5 'Hortregeln'

WIR GEHEN FRIEDLICH MITEINANDER UM

- **Wir gehen freundlich und respektvoll miteinander um. Niemand wird geschlagen oder beleidigt.**
- **Wir achten auf das Stopp-Zeichen.**
- **Wir melden uns an und ab.**
- **Wenn ich oder andere Kinder Hilfe brauchen, wende ich mich an eine Erzieherin oder einen Erzieher.**
- **Wir halten uns dort auf, wo ein Erzieher oder eine Erzieherin ist.**
- **Wir toben nur auf dem Schulhof oder in der Turnhalle.**
- **Alle Kinder erledigen zügig und leise ihre Schulaufgaben.**
- **Wir halten unsere Toiletten sauber und spielen woanders.**
- **Fahrräder, Roller und Inline-Skater sind auf dem Schulhof und im Schulhaus nicht erlaubt.**
- **In der Mensa essen wir ordentlich und in Ruhe.**
- **Wir behandeln das Spielzeug im Hort und die Horträume sorgfältig.**
- **Alle Kinder räumen auf.**

Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH
KuBiS – Reinhold-Otto-Grundschule
Leistikowstr. 7-8
14050 Berlin
Tel. 030 / 90 29 280 64 / 39
s.magdowski@kubis-berlin.de

Rhythmisierungsmodell der Reinhold-Otto-Schule

Zeit	Mo.	Di	Mi.	Do.	Fr.	
06:00 – 07:30	**Frühbetreuung, danach beginnt die VHG-Zeit**					**06:00 – 07:30**
07:45 – 08:15	**Förderunterricht und VHG-Betreuung**					**07:45 – 08:15**
08:15 – 09:45 1. & 2. Stunde	**Erster 90-Minuten Block** z. B. Morgenkreis, gelenkte und ungelenkte Lern- und Arbeitszeit					**08:15 – 09:45** 1. & 2. Stunde
09:45 – 10.15	**Erste große Pause,** 10 Minuten Frühstück in der Klasse 20 Minuten Freizeit, Spiel und Bewegung					**09:45 – 10:15**
10.15 – 11:45 3.u. 4. Stunde	**Zweiter 90-Minuten Block** **Fachunterricht** teils gelenkte, teils differenzierte Arbeitszeit u. a.. Religion oder Sport					**10:15 – 11:45** 3. u. 4. Stunde
11:45 – 12:30	**Zweite große Pause,** 45 Minuten Essen für die Kinder der Klassenstufe 5 & 6 OGB / VHG,variierende JüL-Klassen Hausaufgaben JüL-Klassen **Freizeit, Spiel und Bewegung** Pause für Erzieher/innen					**11:45 – 12:30**
12:30 – 14:00 5. u. 6. Stunde	**Dritter 90- Minuten Block** **Fachunterricht und** Essen für JüL-Klassen 1, 2, 3, 4, **Schularbeitenbetreuung der Jül-Klassen**			**Schularbeitsfrei**	**Schularbeitsfrei**	**12:30 – 14:00** 5. u. 6. Stunde
14.00 – 14.30	**Dritte große Pause** Essen für Klassenstufe 4					**14.00 – 14.30**
14:30 – 15:30	**Schularbeitenbetreuung** oder **Entspannung, Freizeit, Spiel und Bewegung**	**Schularbeitenbetreuung** oder **Entspannung, Freizeit, Spiel und Bewegung**	**Schularbeitenbetreuung** oder **Entspannung, Freizeit, Spiel und Bewegung**	**gebundene AG-Angebote, Regenbogentage und Betreuung**	**feste gruppenüber-greifende Freitagsak-tivitäten** und **Betreuung**	**14:30 – 15:30**
15:30 – 15:55	**gemeinsamer Tagesabschluss** ('Obstrunde')					**15:30 – 15:55**
16:00 – 18:00	**Spätbetreuung**					**16:00 – 18:00**

5.0 Darstellung der Bedürfnisse unserer Schulkinder

Schulkinder haben zu vielen Lebensbereichen feste Meinungen und Vorstellungen. Daher ist die Erziehung in der ergänzenden Ganztagsbetreuung ein gemeinsam getragener Erfahrungs- und Kommunikationsprozess. Schulkinder haben einen großen Informationsdrang und Wissensdurst, sind neugierig und vielseitig interessiert. Insofern ist es wichtig, die Kinder in das Geschehen und in Entscheidungen mit einzubeziehen. Wichtig ist, dass die Kinder selbstbewusst sind und lernen für sich selbst zu denken und einzustehen.

Kinder im Grundschulalter werden zunehmend kritischer. Sie wollen Hintergründe erfahren, Zusammenhänge erkennen, Widersprüche feststellen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Sie erforschen die Autorität und die sozialen Normen Erwachsener und wollen Grenzen erkennen. Kinder machen sich ihr eigenes Bild, gehen eigene Wege und probieren sich aus.

Im Umgang mit Konflikten können Kinder lernen mit ihrer Wut, ihrem Ärger und ihren Bedürfnissen umzugehen und eine Niederlage zu verkraften.

Schulkinder möchten sich in einem sicheren Raum bewegen, d. h., durch ihre Bezugspersonen begleitet werden. Sie benötigen Unterstützung bei ihren alltäglichen Problemen. Für Kinder wichtige Erlebnisse werden oft Erzieherinnen und Erziehern erzählt. Die Kinder haben somit Gelegenheit diese zu reflektieren, zu verarbeiten, Verantwortung zu übernehmen und Lösungen zu finden.

Neben der Zuordnung zu seiner eigenen Bezugsgruppe soll das Kind auch die Möglichkeit haben sich für einen gewissen Zeitraum anderen Gruppen anzuschließen. Gerade der Besuch der jüngsten Kinder bei den ‚Großen' fördert die gegenseitige Akzeptanz und erweitert für beide Altersgruppen den Erfahrungsschatz.

Während der ergänzenden Ganztagsbetreuung stehen dem Kind viele Spielpartner zur Verfügung. Gleichzeitig sind durch die besondere räumliche Situation auch Rückzugsmöglichkeiten vorhanden. Die Erzieherinnen und Erzieher sind als Ansprechpartner für die Kinder präsent.

Das Selbstvertrauen des Kindes und seine Selbständigkeit werden gefördert. Es erfährt so seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe, wobei ein partnerschaftliches, gewaltfreies und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere der Geschlechter entsteht. Über den Alltag in der Einrichtung hinaus haben die Kinder die Möglichkeit an Ausflügen, themenorientierten Angeboten, Projekten oder mehrtägigen Ferienfreizeiten teilzunehmen.

6.0 Teamarbeit

Die Grundvoraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit im Team sind Toleranz, Vertrauen in die Fähigkeiten der anderen Kolleginnen und Kollegen, ein fließender Informationsaustausch sowie Zuverlässigkeit und Wertschätzung.

Unser Leitsatz lautet: ***Wir reden miteinander, nicht übereinander.*** Dieser Grundsatz sorgt für eine zeitnahe Klärung im Konfliktfall und für ein konstruktives und harmonisches Arbeiten.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über unterschiedliche Kompetenzen, Schwerpunkte und Fähigkeiten und haben die Möglichkeit diese einzubringen. Das Team besteht aus den Erzieherinnen und Erziehern der KuBiS gGmbH, pädagogischem Hilfspersonal und Praktikanten. Entscheidungen werden im Team besprochen, abgestimmt und von allen getragen.

Um den Teamgeist zu fördern und die Arbeit zu vertiefen, findet folgender Austausch statt.

- Wöchentlich eine Teamsitzung (Organisation, Wochenplanungen, Absprachen)
- Teilnahme an Supervision
- Kleinteam der Erzieher*innen
- Kooperationsstunden zwischen Erzieher*innen und Lehrer*innen
- Teilnahme an Arbeitsgremien, Fachkonferenzen und Gesamtkonferenzen
- Vorbereitung und Auswertung von Festen, Projekten und Ausflügen
- Fallbesprechungen, Beratung
- Begleiten und Anleiten von Praktikanten und anderen Hilfskräften
- Entwicklungsschritte der Kinder beobachten und besprechen
- Regelung von übergreifenden Arbeiten und Zuständigkeiten

Unterschiedliche Aufgaben (z. B. Praktikantenbetreuung, Materialbeschaffung usw.) werden von verschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen.

Einmal jährlich führt das pädagogische KuBiS-Personal einer jeden Schule eine mehrtägige Teamfortbildung zum Zwecke der Überprüfung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit durch.

Des Weiteren organisiert die Geschäftsführung einmal pro Jahr eine einrichtungsübergreifende Betriebsfeier für alle Mitarbeiter*innen der KuBiS gGmbH, von Hausarbeitshilfen über die Praktikant*innen, Heil- und Sonderpädagog*innen, bis zu den Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen und den Einrichtungsleitungen.

6.1 Zusammenarbeit mit den Lehrkräften

Im ersten Monat unserer Arbeit (April 2008) fand ein gemeinsamer Studientag mit Lehrerinnen, Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern zum Thema Teamentwicklung statt. Dies begünstigte eine partnerschaftliche Zusammenarbeit, die auch im neuen Schuljahr durch eine Kooperationsstunde zwischen Erzieher*innen im Unterricht und Lehrer*innen erweitert wurde. Es entwickelt sich eine verlässliche, vertrauensvolle Ebene. Diese Ebene zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass am Donnerstag, dem AG-Tag der Hortkinder für die Klassen (Jahrgangsstufe 1 -5) keine Hausaufgaben aufgegeben werden. Erzieher*innen und Kinder haben so mehr Zeit kreativ, sportlich und musisch zu sein.

Die Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher mit dem Thema gewaltfreie Kommunikation fand Einzug in die JüL-Klassen. Alle jüngeren Kinder der Schule haben von der Giraffen- und der Wolfsprache gehört, sie wissen, dass sie ihre Beobachtung wertfrei schildern, ihre Gefühle dazu äußern und sich etwas wünschen können. Damit verändert sich das Klima in den Klassen Richtung Frieden. Einmal monatlich findet ein JüL-Treffen der Lehrer*innen statt, an der die koordinierende Leitung der eFöB teilnimmt, so dass aktuelle Probleme wie Bearbeitung der Schularbeiten geklärt werden können. Auch festliche Vorhaben wie Einschulung, Projekte oder die Vorweihnachtszeit werden konstruktiv geplant und umgesetzt.

7.0 Die Arbeit in der Schule

7.1 Zusammenarbeit mit der Schulleitung

In der Reinhold-Otto-Schule gibt es eine erweiterte Schulleitung, in der die koordinierende Leitung der eFöB mitarbeitet. Neben der allgemeinen Organisation des Schulalltags arbeiten Schulleitung und KuBiS an der sukzessiven Entwicklung eines gemeinsamen Konzeptes. Die erweiterte Schulleitung trifft sich einmal wöchentlich. Die inhaltliche Vorarbeit findet ebenfalls in den dafür zuständigen Fachkonferenzen und Arbeitsgremien statt.

Des Weiteren findet wöchentlich ein Treffen von Schulleitung und eFöB-Leitung statt.

Die Erzieher*innen haben auf der Gesamtkonferenz Mitsprache- und Stimmrecht.

Zweimal im Monat nimmt die Schulleitung an den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen der Erzieher*innen teil.

7.2 Rolle von Schulamt und Schulaufsicht

Die Funktion des Schulamtes und der Schulaufsicht sind im Berliner Schulgesetz geregelt. Die Rolle der Schulaufsicht besteht darin, über die Einhaltung und Umsetzung des Berliner Schulgesetzes und der Verwaltungsrichtlinien vor Ort zu wachen. Perspektivisch gesehen kommt der Schulaufsicht eine beratende und schulbegleitende Funktion zu.

Die Aufsichtsfunktion geht Schritt für Schritt auf die Schulleitung / Schulkonferenz über (selbständige / demokratische Schule). Bei allen konzeptionellen Entwicklungsschritten sind die Verwaltungsrichtlinien zu beachten.

7.3 Das Sekretariat

Öffnungszeiten :

Montag - Freitag	7:30 Uhr bis 9:00 Uhr &
	12:00 Uhr bis 13:30 Uhr
Telefonisch zu erreichen in der Zeit von	7:30 Uhr bis 13:30 Uhr unter:
	030/ 902928031

7.4 Feste und Veranstaltungen

Feste und Feiern sind Teil unseres sozialen Zusammenlebens und Bestandteil einer jeden Kultur. Sie gehören somit auch in die Schule und helfen, den Lebensraum Schule positiv zu besetzen, sowie das Schulklima und die soziale Schulqualität zu verbessern.

Schulfeste können bewusst dazu genutzt werden, Eltern in die Schule einzuladen und einzubinden. Darüber hinaus bieten Schulfeste die Möglichkeit zur Außendarstellung.

Einige Beispiele für Feste und Veranstaltungen.

- Sommerfest und Weihnachtsfeier

- Fasching
- Theatervorführungen
- 100 Jahr-Feier
- Hortball
- Tag der offenen Tür
- Mittelalterfest
- Indianerfest
- Projekttage
- Waldlauf
- Fun-Run
- Bundesjugendspiele

7.5 Arbeitsgemeinschaften

Arbeitsgemeinschaften und Neigungsgruppen sind einerseits Ausdruck vielfältiger Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten und andererseits eine Form sinnvoller Freizeitgestaltung. Wichtig ist es, ein breites Feld unterschiedlicher Arbeitsgemeinschaften anzubieten, um damit verschiedenen Bedürfnissen und Zielen gerecht zu werden.

Bedacht und geklärt werden sollte:

1. Wenn die freiwillige Entscheidung gefallen ist, sollte eine gewisse Verbindlichkeit bestehen.
2. Arbeitsgemeinschaften können auch schuljahresübergreifend angeboten werden.
3. Fachleute von außerhalb können an die Schule geholt werden um die Durchführung zu unterstützen, z. B. Vereine, Musikschulen (Vernetzung).

Arbeitsgemeinschaften, die bis jetzt stattfanden:

- Malen und Gestalten,
- Fußball und Prellball,
- Zirkus,
- Sport und Spiel,
- Street-Dance,
- Basketball für Mädchen,
- Kochen und Backen,
- Musik und Tanz
- Theater,
- Gitarre,
- Knigge,
- Flag-Football,
- Musical,
- Spiele bauen
- Hörspiel gestalten
- Schülerzeitung
- Film um nur einige Beispiele zu nennen.

8.0 Elternarbeit

Eine optimale Zusammenarbeit zwischen Erzieher*innen und Eltern ist verständnisvoll, konstruktiv und lösungsorientiert.

Angebote der Erzieher*innen an die Eltern:

- regelmäßige Einzelgespräche, Beratung,
- Elternabende (auch themenzentriert),
- Elterncafé
- Feste mit Eltern und Kindern,
- Hospitation (nach Absprache),
- Tag der offenen Tür.

Wir freuen uns über engagierte Eltern, die uns unterstützen bei:

- Ausflügen,
- Festen,
- Renovierungen,
- Projekttagen,
- Kursen und Arbeitsgemeinschaften,

oder sich engagieren durch

- das Einbringen ihrer beruflichen Qualifikationen,
- Spenden von Kuchen, Salaten und 'Knabberzeug'.

Ziel der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieherinnen und Erziehern ist es, zum Wohl der Kinder zu agieren, sowie eine optimale individuelle Förderung der Kinder zu ermöglichen.

9.0 Vernetzung und Kooperation

Kooperation und Vernetzung sind Arbeitsprinzipien der sozialen Arbeit. Die systematische Zusammenarbeit ist notwendig zur Erreichung von Problemlösungen im Einzelfall und im Gemeinwesen. Sie findet auf vielen Ebenen, organisiert und informell, statt. Auch die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule ist ein Bereich der Kooperation.

9.1 Kooperation innerhalb der Schule

Eine Ganztagsschule ist angewiesen auf eine Vielzahl kooperativer Beziehungen,

- zwischen den Lehrerinnen und Lehrern bzw. den sozialpädagogischen Fachkräften jeweils untereinander,
- zwischen Lehrerinnen bzw. Lehrern und Erzieherinnen bzw. Erziehern,
- zwischen pädagogischem und nicht-pädagogischem Personal (Verwaltungskräften, Hauswirtschaftskräften, etc.),
- zwischen professionellem Personal und Eltern.

Die Komplexität der Vernetzung von Jugendhilfe und Schule verlangt die Entwicklung von Teamgeist, Kooperation und Zusammenarbeit.

Mehrere Bedingungen erscheinen hierbei für eine gelungene Kooperation als notwendig:

- Respekt und Achtung,
- Information übereinander und Kommunikation miteinander,
- gemeinsame Ziele,
- gemeinsame Handlungsfelder,
- geeignete Strukturen und Ressourcen,
- Gewinn für alle Seiten,
- Bereitschaft zur eigenen Veränderung.

Ebenso beinhaltet die Entwicklung von Kooperationen verschiedene Arbeitsaufträge:

- Schaffung verbindlicher Strukturen,
- gemeinsame Formulierung eines Schulprogramms,
- Abschluss von Zielvereinbarungen,
- Bildung interdisziplinärer Teams,
- Sicherung von Partizipation.

9.2 Kooperation in den Außenbeziehungen

- zwischen Schule / ergänzender Förderung und Betreuung sowie Trägern sozialpädagogischer und anderer Angebote bzw.
- zwischen Schule / ergänzender Förderung und Betreuung und anderen öffentlichen Diensten.

Die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen, aber auch die Mitarbeit in Gremien oder Arbeitsgruppen gehört zum Selbstverständnis der KuBiS gGmbH.

Um die Betreuung der Kinder auch während der Ferienschließungszeiten zu gewährleisten, arbeiten wir mit Schulen aus dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf zusammen. Mit ihnen wird die gegenseitige Vertretung bei Schließungszeiten geregelt.

Ein fester, regelmäßig stattfindender Teil der außerschulischen Zusammenarbeit ist das Treffen der Freien Träger, die an Grundschulen tätig sind. Des Weiteren treffen sich einmal im Monat die koordinierenden Leitungen der eFöB von KuBiS trägerintern und ebenfalls monatlich, die des jeweiligen Bezirks mit der Schulaufsicht.

KuBiS ist ebenfalls Mitglied im Paritätischen Landesverband Berlin um so den Informationsaustausch unter den freien Trägern auf berlinweiter Ebene zu gewährleisten.

Eine verbindliche Zusammenarbeit, die durch verschiedene Gesetze und Verordnungen geregelt ist, erfolgt mit dem Brandschutz, der Arbeitssicherheit, der Bauaufsicht, dem Gesundheitsamt, der Lebensmittelaufsicht sowie dem Bauamt.

9.3 Zusammenarbeit mit Fachschulen für Erzieher*innen

Die berufliche Qualifizierung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher erfordert miteinander kooperierende fachtheoretische und fachpraktische Ausbildungsstätten. In enger Zusammenarbeit, besonders mit der Ruth-Cohn-, der Anna Freud- und der Pestalozzi Fröbel-Schule für Sozialpädagogik Berlin stellt KuBiS Praktikumsplätze in seinen Einrichtungen zur Verfügung. Die Studierenden im Praktikum sollen verschiedene Arbeitsfelder von Erzieherinnen und Erziehern kennen lernen und befähigt werden, ihre erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in der Praxis anzuwenden, zu vertiefen und zu erweitern.

Über den direkten Einsatz in der Praxisstelle hinaus können die Studierenden auch in den anderen Einrichtungen von KuBiS Hospitationstage ableisten.

Zur Qualifizierung der Zusammenarbeit findet ein regelmäßiger, fachpraktischer und fachtheoretische Austausch zwischen Fachschule und Praktikumsträger statt.

9.4 Ausbildung von Studierenden im Praktikum

Grundlage für die Ausbildung von Praktikantinnen und Praktikanten ist die Anerkennung als Praktikumsstelle. Entsprechend den Vorgaben der Fachschulen werden die Studierenden im Praktikum von staatlich anerkannten Erziehern und Erzieherinnen angeleitet und ausgebildet.

Die Ausbildungsqualifikationen der Anleiterin bzw. des Anleiters sind in der geltenden Verordnung über die Ausbildung und Prüfung an den staatlichen Fachschulen für Sozialpädagogik im Land Berlin und dem Sozialberufeanerkennungsgesetz geregelt. Dabei sind die Ausbildungsziele der Fachschulen mit den spezifischen Ausbildungsinhalten der jeweiligen Praxisstelle in Form eines individuellen Ausbildungsplanes schriftlich festzuhalten.

Unsere ergänzende Förderung und Betreuung hat großen Zulauf an Praktikanten und wir haben den Anspruch die angehenden Erzieher und Erzieherinnen umfassend zu begleiten und auf die Praxis vorzubereiten.

- Das gesamte Team steht für Fragen und Hilfestellung zur Verfügung.
- Anleiter*innen und Praktikant*innen haben einmal wöchentlich einen festen Gesprächstermin, um die Arbeit der Woche zu reflektieren, oder um Stolperstellen zu beleuchten, Einzelfälle zu erörtern oder Projekte zu planen.
- Einmal monatlich trifft sich die Koordinierende Erzieherin mit der Gruppe der Praktikanten, um einen Erfahrungsaustausch, ein Feed-Back, Verbesserungsvorschläge, Beratung und Rückmeldungen zu ermöglichen.
- Teilnahme an den Teamsitzungen, Infoveranstaltungen.
- Hospitation im Unterricht.
- Kennenlernen vom Früh- und Spätdienst.
- Planung und Durchführung von AGs und der Abschlussrunde vervollständigen die praktische Ausbildung.

Es wird außerdem sichergestellt, dass die Studierenden im Praktikum in die Arbeitsbereiche Elternarbeit und verwaltungstechnischen Abläufe Einblick erhalten. Abschließend erstellen wir ein schriftliches Zeugnis.

9.5 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Einrichtungen für Kinder sind ein Teil des Gemeinwesens im Stadtteil Westend bzw. im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf sowie Treptow-Köpenick.

Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit tritt die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH in Erscheinung. Im Frühjahr 2006 hat KuBiS einen ersten Flyer in einer Auflage von 1250 Stück an alle, an der ergänzenden Ganztagsbetreuung interessierten Personen und Eltern der zukünftigen Erstklässler verteilt. Im Jahr 2007 wurde dies wiederholt. Für das Schuljahr 2008/2009 hat die KuBiS gGmbH einen eigenen Flyer für die ergänzende Förderung und Betreuung in der Heide-Grundschule in Treptow-Köpenick und eine weitere Version für die drei kooperierenden Schulen in Charlottenburg-Wilmersdorf in einer Gesamtauflage von 2000 Stück verteilt. Seit dem Kalenderjahr 2012 werden jeweils individuelle Flyer für alle vier Schulstandorte gedruckt, jährlich aktualisiert und an Eltern sowie andere interessierte Personen und Einrichtungen verteilt.

KuBiS präsentiert sich im Internet auf seiner Homepage

www.kubis-berlin.de

einer breiten Öffentlichkeit.

KuBiS-Mitarbeiter*innen führen auf dem Schulfest durch die ‚Horträume', organisieren Infostände, Spiel- und Kulturangebote und informieren über die ergänzende Ganztagsbetreuung und den Träger.

Die Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH dokumentiert ihre Arbeit und Projektergebnisse im Schulgebäude in Infoschaukästen, bei Ausstellungen oder Aufführungen.

10.0 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wir geben in der hier vorliegenden Konzeption eine reflektierte und fundierte Darstellung unserer derzeitigen pädagogischen Arbeit. Sie ist ein gemeinsames Werk des gesamten KuBiS-Teams und stellt für uns den verbindlichen Rahmen für das aktuelle Schuljahr dar. Zu Beginn eines jeden Schuljahres beschäftigen sich Arbeitsgruppen mit der Aktualisierung und Ergänzung dieser Konzeption und legen das Ergebnis dem jeweiligen Schulteam zur weitergehenden Beratung vor.

Darüber hinaus sind wir daran interessiert, dass die sozialpädagogische Arbeit in der Grundschule auch im gesamtpolitischen Blick die notwendige Aufmerksamkeit erhält.

Im Land Berlin wurde im Jahr 2005 die Qualitätsoffensive für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten gestartet und das *Berliner Bildungsprogramm für Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt* dem pädagogischen Fachpersonal in Kindertagesstätten als Arbeitsgrundlage weitergegeben. Unsere Arbeit orientiert sich an dem inzwischen vorliegenden Bildungsprogramm für die offene Ganztagsgrundschule. Die KuBiS gGmbH beteiligt sich aktiv durch die Teilnahme z. B. im Beirat Bildungsprogramm an der Erarbeitung der Fortschreibung grundschulrelevanter Publikationen.

10.1 Fort- und Weiterbildung, Qualifizierung

Alle in der Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH beschäftigten Erzieherinnen und Erzieher werden dazu ermutigt, sich kontinuierlich fortzubilden und an den jeweils für die gemeinsame Arbeit wichtigen Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen.

Dies erfolgt z.B. bei Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen vom LISUM Berlin, SFBB (Sozialpädagogisches Fortbildungsinstitut Berlin-Brandenburg), GEW, regionalen Fortbildungsträgern oder der RAA (Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen, Jugendhilfe & Schule e.V.) sowie zahlreichen Anbietern im Bereich der Freien Träger.

10.2 Externe Hilfe

Bei Bedarf stehen KuBiS zur Weiterentwicklung und Sicherung seiner Arbeit Fachberaterinnen, Fachberater, Moderatorinnen und Moderatoren sowie die Möglichkeit der Supervision zur Verfügung.

10.3 Evaluation – Beobachtung, Kritik, Kontrolle

Ein weiterer Baustein der Organisationsentwicklung ist die Selbstevaluation innerhalb des Trägers. Evaluation dient der Einschätzung der eigenen Arbeit. Der Begriff bezeichnet die systemische Sammlung, Analyse und Interpretation von Informationen. Die kritische Selbsteinschätzung der eigenen Tätigkeit führt zu Innovation und Weiterentwicklung. Durch Selbstevaluation überprüfen wir permanent unser eigenes Handeln nach bestimmten, vorgegebenen Kriterien. Diese Art der Qualitätsfeststellung dient dazu, Qualitätsentwicklungsprozesse zu initiieren. Wir gewinnen so neues Wissen über unser eigenes Arbeitsfeld.

10.4 Fortschreibung

Alle bei der Kooperation und Bildung in Schulen gGmbH beschäftigten Fachkräfte entwickeln neue Ideen, greifen wiederkehrende Themen auf, setzen spontane Aktionen um und unterbreiten neue Angebote.

Diese pädagogische Konzeption versteht sich als vorläufig!

Sie wird kontinuierlich (d. h. in der Regel jährlich) an der jeweiligen Situation in der Schule überprüft und aktualisiert. Das Team entscheidet gemeinsam unter Berücksichtigung der Interessen von Kindern, Eltern, von Lehrerinnen und Lehrern sowie Schulleitung über Veränderungen und Anpassungen der pädagogischen Zielvorstellungen und Handlungsweisen.

Quellennachweis

Literatur

ALDENHÖVEL, K. (2004): Seminarpapier, Rhythmisierung in Ganztagsgrundschulen in offener Form. o. O.

BERLINER BILDUNGSPROGRAMM FÜR DIE OFFENE GANZTAGSGRUNDSCHULE (2009): Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH an der Freien Universität Berlin. Verlag das Netz. Weimar/Berlin.

DEMMER, M./EIBECK,B./HÖHMANN, K./SCHMERR, M. (Hrsg.) (2005): ABC der Ganztagsgrundschule. Ein Handbuch für Ein- und Umsteiger. Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts.

ELSCHENBROICH, D. (2003): Weltwissen der Siebenjährigen, Wie Kinder die Welt entdecken können. Kunstmann Verlag, München.

GSVO (2019): Grundschulverordnung Berlin. Verfügbar unter: http://gesetze.berlin.de/jportal/?quelle=jlink&query=GrSchulV+BE&psml=bsbeprod.psml&max=true&aiz=true [24.03.2020]

HOLTAPPELS, H. G. (2005): Ganztagsschulen entwickeln und gestalten, Zielorientierung und Gestaltungsansätze, Institut für Schulentwicklungsforschung der Universität Dortmund. Dortmund

LEITBILD FÜR DIE OFFENE GANZTAGSGRUNDSCHULE (2005): Der Senat von Berlin, BildJugSport – IA3, Mitteilung an das Abgeordnetenhaus von Berlin, Drucksachen Nrn. 15/2905 und 15/2905-1-, Schlussbericht. Berlin.

QUALITÄT IM SITUATIONSANSATZ (o.J.): Ergebnisse des 1. Projektjahres, Teilprojekt IV der Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen für Kinder Internationale Akademie für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH an der Freien Universität Berlin. Berlin.

RAHMENLEHRPLAN GRUNDSCHULE (2004): Sachunterricht. Verfügbar unter: file:///C:/Users/Desktop-02/Downloads/rlp-kompakt-1-10.pdf [24.03.2020]

ÜBEREINKOMMEN ÜBER DIE RECHTE DES KINDES (1989): UN-Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 von der Bundesrepublik Deutschland unterzeichnet am 6. März 1992. o. O.

ZOCHER, U. (2000): Entdeckendes Lernen lernen. Aus der Reihe Innovation & Konzeption, Auer Verlag, Donauwörth.

DVD

BAUSTELLE GANZTAG (2007): Raum für mehr…, Ein Film über Gestaltungsmöglichkeiten für Ganztagsschulen, Verbundprojekt „Lernen für den GanzTag“, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration NRW, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg. Berlin/Düsseldorf/Ludwigsfelde/Münster.

KAHL, R. (2004): Treibhäuser der Zukunft, Wie in Deutschland Schulen gelingen. Beltz Verlag, Weinheim/Basel.

POEPPING, M./SCHIKORSKY, R. (2007): Berliner Ganztagsgrundschulen – gut zu sehen, Serviceagentur Ganztägig Lernen, Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung. Berlin.

CD-ROM

LERNEN FÜR DEN GANZTAG (2008): Materialien zu den Modulen 01, 02, 03, 05, 06, 07 und 08. Berlin.